

Raumprogramm

Unsere neuen Technologien, in Verbindung mit der Digitalisierung können auf wenig Raum sehr viel erreichen. Durch die Technik in der Architektur ist es möglich geworden einen Raum in Grösse, Akustik und visuell so zu verändern, dass der gleiche Saal für verschiedene Künste ideal gebraucht werden kann. Was früher mehrere Räume beanspruchte ist in einem Raum zu haben. Dann hat die Digitalisierung dazu geführt, dass jeder zu jeder Zeit seinen eigenen virtuellen Raum mit sich herumträgt, sozusagen als Satelliten des physisch, realen Raumes. Die Vernetzung von physischem Raum und virtuellem Raum ist eine Tatsache geworden. Es braucht neue physische Räume, die sich ideal mit dem virtuellen Raum vernetzen können. Die neuen Räume brauchen eine technische Einrichtung auf die in Realzeit zugegriffen werden kann, durch unsere mobilen Geräte aber ebenso müssen sie die physische Begegnung ermöglichen und fördern. Dadurch entsteht eine kreative Interaktivität zwischen Konsument und Produzent (diese Grenzen lösen sich langsam auf). Die Partizipation und der Austausch werden neue künstlerische, spartenübergreifende, Projekt ermöglichen, die die Gesellschaft viel mehr integriert und sie offen zur Kunst bringt und die Kunst vermehrt in die Gesellschaft integriert. Diese Gegenseitigkeit ist sehr wichtig, die Gesellschaft zur Kunst und die Kunst zur Gesellschaft zu bringen.

Die Dezentralisierung ist durch die digitalen Konsumergeräte eine Tatsache geworden. Die physische Mobilität ist auch gegeben und in kürzester Zeit kann man sich heute von A nach B verschieben. Diese Räume (der Physische und der Virtuelle) werden noch immer grösser. Es braucht aber ein Zentrum auf das sich der dezentrale, digitale Raum und die Mobilität beziehen kann und in dem man sich physisch begegnet.

Es macht in unserer mobilen Gesellschaft mit ihren technischen Errungenschaften wenig Sinn physisch viele Räume an verschiedenen Orten zu erhalten, sondern wichtig wäre ein Zentrum aufzubauen in eine Umgebung, die die Teilnahme an Kunst und Kultur ermöglicht und die physische Begegnung ebenso fördert wie die virtuelle.

Die Infrastruktur

- Multifunktionssaal
- Proberäume
- Ateliers
- Mediathek
- Restaurantbetrieb mit Bühne
- Musik-Kindergarten
- Kulturbüros
- Räume für Workshops und Vermittlung

Multifunktionssaal Mfs

Der Mfs muss allen Musiksparten ein ideales Umfeld bieten können. Er muss in Grösse, Disposition der Infrastruktur (Bühne, Bestuhlung etc.), akustisch und visuell veränderbar sein. Er muss spartenübergreifend funktionieren können für Musik mit Theater, Tanz, Video, bildende Kunst usw. Der Mfs muss alle Infrastrukturen aufweisen für audiovisuelle Aufnahmen, Wiedergaben und Live-Übertragungen der Veranstaltung (Radio, Fernsehen, Mediathek).

Proberäume

Im MKZ befinden sich verschieden grosse Proberäume. Sie sind selbstverständlich sehr gut schallisoliert, so dass sie simultan gebraucht werden können, auch in Bezug zum Mfs. Sie sollen

dazu beitragen, das MKZ zu beleben und zu einem Treffpunkt für Musiker, Publikum und Besucher zu machen. Die Proberäume sind allen zugänglich, vor allem auch jugendlichen, die oft keine eigenen Gelegenheiten haben um zu proben. Sie sind auch als Konferenzräume zu gebrauchen (technische Einrichtung).

Ateliers

Die Ateliers sind kleine Studiowohnungen, die von Gesellschaften oder Einzelpersonen für einen Aufenthalt in Zürich gemietet werden können. Die Ateliers dienen vor allem Künstlern oder Veranstaltern und sollen den (internationalen) Kulturaustausch fördern.

Mediathek

Die Mediathek hat zwei Funktionen. Sie gibt dem Publikum die Möglichkeit, auf Produktionen die im MKZ veranstaltet und audiovisuell aufgenommen wurden – dies sollte die Regel sein (siehe Einrichtung des Mfs) – wiederholt anzusehen bzw. Anzuhören, auch übers Netz. Die Mediathek hat eine Musikbibliothek, Musikvideothek und Notenbibliothek. Es wird nichts ausgeliehen, aber vor Ort die Möglichkeit geschaffen, die entsprechenden Produktionen oder Noten einzusehen und anzuhören und selbstverständlich ist die ganze Bibliothek online verfügbar.

Restaurantbetrieb mit Bühne

Dieser Betrieb dient für Beiträge, die in diesem Rahmen stattfinden können. Kurzkonzerten, experimentelle spartenübergreifende Kunstperformance, Ausstellungen, multimediale Installationen, Konzerteinführungen, usw. Es soll eine Bühne sein für junge Talente. Der Restaurationsbetrieb ist ein Treffpunkt vor dem Konzert in den Konzertpausen so wie nach dem Konzert.

Musik-Kindergarten

Der Musik-Kindergarten ist sehr wichtig, um die Offenheit des MKZ gegenüber allen Generationen zu signalisieren. Dann möchte er die wichtige Arbeit leisten, die Musik in all ihren Facetten als wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Früherziehung einzusetzen.

Mehrere Kulturbüros sollen Veranstaltern, Ensembles, etc. zur Verfügung stehen, aber auch wie das Migros-Kulturbüro, Infrastrukturen bereitstellen um vor Ort zu arbeiten.

Geeignete Räume für Workshops und Vermittlung

Das „Musik-Kompetenz-Zentrum Zürich (MKZ)“ für die Kunst und Kultur der Musik und ihr verwandten Künste soll ein Ort werden der offen ist, an dem man sich real trifft und begegnet verbunden übers Netz mit der Welt. Es soll als Drehscheibe und Verbindungsglied zwischen Institutionen, Ensembles, freischaffenden Künstlern und dem Publikum funktionieren. Das MKZ ist keine Akademie, sondern ein Ort der idealen Darstellung der Kunst der Musik.